

Serie: Teil 4

Wozu dient der Ressourcenpool „Marken und Rechte“?

Koordinations-Knotenpunkt

Ein europäisches Wissensnetzwerk als Trademark? Möglichst breit aufgestellt zu sein, aber qualitativ? Wie schafft Kinaesthetics diesen Spagat?

Die Delegierten der European Kinaesthetics Association EKA arbeiten mit den Mitarbeitern des Ressourcenpools an der Weiterentwicklung des grafischen Auftritts von Kinaesthetics.

Die Tatsache, dass es für die Themen „Marke“ und „Recht“ einen eigenen Ressourcenpool gibt, zeigt: Diese beiden Themen sind für das Kinaesthetics-Netzwerk wichtig. Von außen betrachtet kann man sich fragen: Warum legt die European Kinaesthetics Association (EKA) so viel Wert darauf, dass die etwa 1.000 Kinaesthetics-TrainerInnen unter einem gemeinsamen Logo auftreten? Warum schließen die Kinaesthetics-TrainerInnen mit den Kinaesthetics-Länderorganisationen einen Kooperationsvertrag ab? Diese Fragen stellen sich insbesondere, weil die EKA davon ausgeht, dass Kinaesthetics eine Wissenschaft ist und als solche gar nicht geschützt werden kann und darf.

Die Marke Kinaesthetics. Die European Kinaesthetics Association wurde bekanntlich im Jahr 2006 von 95 Prozent der Kinaesthetics-

TrainerInnen gegründet. Es ging darum, das natürlich gewachsene TrainerInnen-Netzwerk im deutschsprachigen Raum zu erhalten und weiterzuentwickeln.

In der Geschichte von Kinaesthetics der letzten 30 Jahre ist zu erkennen, dass einerseits der Qualität der Bildungsarbeit und somit der fundierten Ausbildung der TrainerInnen immer sehr hoher Wert beigemessen wurde. Andererseits konnte Kinaesthetics nur wachsen, weil viele Menschen miteinander ihre Erfahrungen ausgetauscht haben. Im Mittelpunkt stehen also qualitativ hochstehende Bildungsangebote und hervorragende Kommunikationen von Menschen. Genau das möchte die Marke Kinaesthetics mit dem im Jahr 2008 neu eingeführten Logo ausdrücken:





- ▶ Kinaesthetics als Netzwerk besteht aus den Ebenen der AnwenderInnen, der TrainerInnen, der Länderorganisationen und der Rahmenorganisation mit dem Namen EKA.
- ▶ Die einzelnen AkteurInnen im Netzwerk haben eine spezifische Aufgabe und Verantwortung – und leisten ihren Beitrag zur Weiterentwicklung von Kinaesthetics.
- ▶ Im Kinaesthetics-Netzwerk treffen klare Kommunikationsregeln und Aufgabenteilung auf die Individualität der einzelnen AkteurInnen.

Dynamische Inhalte. Wenn jemand glaubt, dass es allein mit dem grafischen Auftritt des Kinaesthetics-Netzwerks getan ist – dann muss man hier Aufklärung leisten: So funktioniert es nicht. Die Rolle des Ressourcenpools ist mit einem Koordinations-Knotenpunkt zu vergleichen. Hier

laufen die Fragestellungen und Anregungen der Kinaesthetics-TrainerInnen, der Länderorganisationen und der anderen Ressourcenpools zusammen. Diese werden aussortiert und wenn möglich aufgrund der bestehenden Möglichkeiten und Richtlinien bearbeitet. In vielen Fällen ist es aber so, dass die Fragestellungen und Anregungen neue Klassen von Herausforderungen heraufbeschwören, die dann im Dialog mit den anderen AkteurInnen bearbeitet und entwickelt werden. Diese dynamische Art der Projektbearbeitung ergibt sich daraus, dass es in einem Netzwerk nicht eine hierarchische Entscheidungsstruktur wie in einem konventionellen Unternehmen gibt.

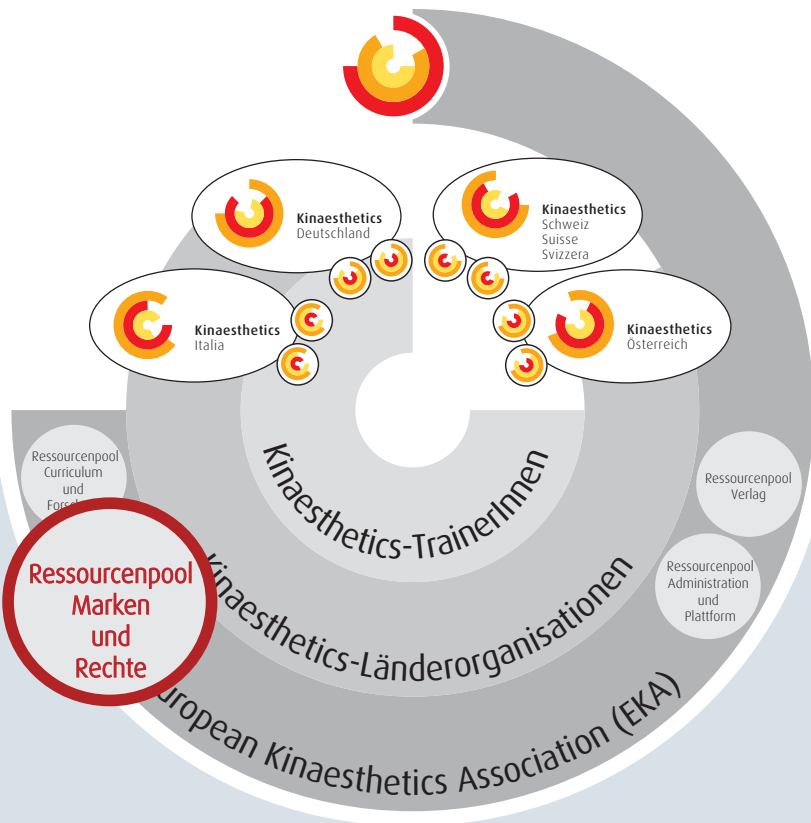
Arbeitsfelder und Kooperationen.

Der Ressourcenpool „Marken und Rechte“ stellt Layouts, Zeichnungen, Filmsequenzen, Programmwürfe und Programmgestaltung zum Beispiel für die alljährliche Fachtagung her.

Mit dem Ressourcenpool „Administration und Plattform“ gibt es beispielsweise konkrete Berührungspunkte in der Vorbereitung der Logistik für die Fachtagung mit Workshop; für den ebenfalls schon vorgestellten Ressourcenpool „Curriculum und Forschung“ werden Zeichnungen und das Layout für das im September 2010 erscheinende Buch „Bewegungskompetenz und Lernen“ produziert.

Personal. Der Ressourcenpool wird von Maren Asmussen in Absprache mit dem Vorstand der EKA geleitet. Weitere MitarbeiterInnen in der Umsetzung sind: Joachim Freitag, Künstler und Grafiker, sowie die Bautechnikerin Susanne Detlefsen.

Die Stellung des Ressourcenpools M&R in der Organisation des europäischen Kinaesthetics-Netzwerks.



Dieses Team setzt die Corporate Identity um: Maren Asmussen Clausen, die Leiterin des Ressourcenpools M&R, Susanne Detlefsen, Assistentin, Thomas Freitag, Grafiker.



im gespräch

„Ideen sind frei!“

„Lebensqualität“ im Gespräch mit der Leiterin des Ressourcenpools „M&R“, Maren Asmussen, über das Sichtbarmachen von Kompetenzen.

Lebensqualität: Sie sind Pädagogin und Kinaesthetics-Trainerin und entwickeln als Leiterin des Ressourcenpools M&R offenbar eine Leidenschaft für Fragen rund um die beiden Themen „Marke“ und „Recht“?

Maren Asmussen: Das hätte ich mir vor einigen Jahren nie vorgestellt. Aber das Leben hat mich dahin driften lassen, dass ich mich in dieses vorher fremde Gebiet eingearbeitet habe.

Lebensqualität: Ein Zufall also?

Asmussen: Ja, so kann man sagen. Als ich zur Geschäftsführerin von Kinaesthetics Deutschland und zum Vorstandsmitglied der EKA ernannt wurde, habe ich diesen Themen anfänglich nicht sehr viel Bedeutung beigemessen. Als dann aber nach wenigen Monaten durch einen gerichtlichen Streit die Existenz von allen TrainerInnen plötzlich in Frage gestellt wurde, musste ich mich diesem Thema stellen; und ich habe erkannt, dass diese beiden Fragen sehr wichtig sind.

Lebensqualität: Warum sind sie so wichtig?

Asmussen: Einerseits ist Kinaesthetics etwas, was die Menschen fasziniert - und was jedem einzelnen Menschen gehört, sobald er sich mit dem Thema befasst. Sobald man eine Kompetenz entwickelt, kann man Kinaesthetics nicht nicht benutzen!

Andererseits gibt es seit etwa 1990 in Kinaesthetics quasi einen „Quellcode“. Es entwickelt sich eine Fachsprache, die sehr spezifisch ist und die nur entstehen und sich weiterentwickeln kann, wenn viele Menschen in bestimmten, klar definierten Settings zusammenarbeiten. Dadurch entsteht ein sehr fundiertes Curriculum, das ständig wächst.

Lebensqualität: Aber das hat auf den ersten Blick nichts mit der Marke zu tun!

Asmussen: Aber auf den zweiten Blick. Während des Prozesses vor dem Landesgericht in Linz haben wir erkannt, dass es sehr wichtig ist, dass wir von der EKA

genau definieren, wofür wir stehen. Es ging um die Frage, ob es hinter Kinaesthetics eine Urheberschaft gibt. Wir lehnten diese ab, da eine Einzelperson nicht eine Urheberschaft geltend machen kann für etwas, das so viele Menschen miteinander entdeckt und entwickelt haben. Diese Haltung wurde schließlich auch vom Richter bestätigt.

Lebensqualität: Kinaesthetics kann also nicht im Besitz einer Person sein?

Asmussen: Exakt, aber das gilt nicht nur für Kinaesthetics. Das ist mit allem Wissen, mit aller Kompetenz so. Ideen kann man nicht schützen. Sie sind frei. Es gibt natürlich sehr verdiente Menschen, die viel zum Gelingen beigetragen haben, das ist unumstritten. Diesen Menschen gehört alle Wertschätzung für ihren Beitrag an der Entwicklung.

Lebensqualität: Wozu braucht es dann eine Marke, wenn es nichts zu schützen gilt?

Asmussen: Es gibt schon etwas zu schützen und vor allem nach innen und außen darzustellen! Wir haben aber erkannt, dass der Wert von Kinaesthetics gar nicht im „Ding an und für sich“ liegt, weil es dieses „Ding“ gar nicht gibt. Was es aber gibt, ist die gemeinsame Bewegung, die Kooperation, die gemeinsame Auseinandersetzung. Die EKA steht für eine bestimmte Qualität und die Haltung, die hinter dieser Arbeit steht. Wir sind bestrebt, gemeinsam mit allen TrainerInnen diesen Wert darzustellen und für die Gesellschaft sichtbar zu machen.

Lebensqualität: Nicht nur Kinaesthetics, sondern das, wofür Kinaesthetics steht, soll bekannt werden?

Asmussen: Genau das ist meine Vision. Die Menschen in ganz Europa verstehen: Bei Kinaesthetics geht es um die eigene Bewegungskompetenz: Es hilft dir, selbst kompetenter zu werden - und das in allen Lebenslagen - sei es in der Erziehung, im Berufsleben oder in der eigenen Gesundheitsentwicklung.